

# Drei Etappen sind parallel im Gang

Die Bauarbeiten auf dem Stoffel-Areal in Mels schreiten zügig voran: Der Rohbau der Weberei ist fast abgeschlossen, der Neubau der Öffnerei ist in vollem Gange und **der Umbau der Spinnerei – der dritten Etappe – hat begonnen**. Im Herbst sind die Wohnungen der ersten Etappe für ihre Bewohner bezugsbereit. Text: Melanie Steiger

Seit die ersten Bagger auf dem Areal der ehemaligen Textilfabrik Stoffel ihre Arbeit aufgenommen haben, sind bereits mehr als zwei Jahre vergangen. Die erste und zweite Etappe befinden sich in vollem Gange, die erste ist im Herbst bezugsbereit, nun wird die dritte in Angriff genommen. Grund genug für die Verantwortlichen, am Montag die Presse darüber zu orientieren, was sich in der Zwischenzeit alles getan hat. Schliesslich startete diese Woche der Verkauf der Wohnungen in der Spinnerei (dritte Etappe). Demnach liegen die Bauarbeiten im Zeitplan. David Trümpler, Geschäftsführer der Alten Textilfabrik Stoffel AG, zeigte Bilder, wie es vor den Bauarbeiten und jetzt in einigen Bereichen des Gebäudes aussieht. «Langsam nimmt es die Form an, wie es gemäss Umsetzung geplant ist», meinte er. Den Spatenstich für die letzte und kleinste Etappe wird erst im nächsten Jahr erfolgen. «Uptown Mels ist unser Markenname, aber das Areal heisst Stoffel, das passt viel besser zu Mels», erläutert David Trümpler die zwei verschiedenen Bezeichnungen des Areals. Weiter zeigte er die Visualisierung der Bahn, welche die Leute ins Dorf oder zum Areal befördern wird. «Auf dem alten Dieseltank bauen wir die Sauna. Der Grünbereich wird im Juni eröffnet», verkündete er.



David Trümpler (l.) und Michael Meier führten durch das Stoffel Areal.

Auf der Baustelle arbeiten momentan 150 Bauarbeiter an den drei Etappen gleichzeitig. Die bauintensivste Phase ist im Gange. Es ist ein grosses Hin und Her, Material wird geliefert, die Kräne bleiben in ständiger Bewegung und egal, wohin man schaut, es wird Hand angelegt.

## Die Gestaltung bleibt frei

Den Grundriss der dritten Etappe erläuterte der Architekt Michael Meier im Detail. «Wir haben hier eine Raamtiefe von etwa 32 Metern, das ist sehr ungewöhnlich für Wohnungen», erklärte er. «Den Charakter vom Industriebau möchten wir erhalten. Man sollte vom Dorf aus

nicht sehen, dass es neue Wohnungen sind. Es ist ein Spiel mit der Denkmalpflege.» Die einzelnen Wohnungen sind frei in der Gestaltung. Einzig die Nasszellen sind aus strategischen Gründen festgelegt. Der Käufer kann selbst entscheiden, wie viele Räume er gerne hätte und wie er sie einteilen möchte. Michael Meier zeigte die verschiedenen Typen von Wohnungen und wie man diese mit Trennwänden gestalten könnte.

Die Besichtigung von den bald fertiggestellten Wohnungen sowie den Räumen, die noch am entstehen sind, verdeutlichte die individuelle Einteilungen. Speziell sind die

Durchschusswohnungen wegen ihrer Länge, welche die gesamte Breite des Gebäudes in Anspruch nimmt. Die Wohnungen in den bestehenden Gebäuden der ehemaligen Textilfabrik werden alle ausschliesslich verkauft. Denn gemäss Trümpler sei es schwierig, diese zu vermieten, nur schon wegen ihren grossen und unterschiedlichen Flächen wie auch Individualität, sodass man die Preise nicht aufeinander abstimmen könne. «Eine Standardwohnung weist etwa 160 Quadratmeter auf und hat eins bis sechs Zimmer», erläutert er. Die Räume weisen eine grosse Höhe auf, sind offen und durch die hohen Fenstern mit viel Licht durchflutet. Die Mietwohnungen werden im Neubau der «Öffnerei» realisiert.

Auch anwesend war der Gemeindepräsident von Mels, Guido Fischer, und informierte zusätzlich über die Entwicklungen in der Gemeinde. Denn nebst Uptown Mels ist der Bau des Gemeinde- und Kulturzentrums wie auch des Altersheims in vollem Gange. «Wir möchten Leben in das Dorf bringen und Mels kulturell aufwerten. Der Kern soll sozusagen zum Wohnzimmer des Dorfes werden», berichtet er begeistert. Seiner Ansicht nach soll sich alles miteinander ergänzen: das Stoffel-Areal, das Gemeinde- und Kulturzentrum wie auch das Altersheim.



Die grossen Fenster sorgen für viel Licht in den Räumlichkeiten. Mit den drei Bauetappen ist nun die bauintensivste Phase angebrochen.